

Vorbehaltlich der geltenden Regeln....

In diesen ersten Julitagen da ich diese Zeilen schreibe, haben die Schulferien in Schleswig-Holstein begonnen und längst sind auch hier die Urlauber aus ganz Deutschland wieder in großer Zahl zu Gast. Die Pläne und Gedanken für die Sommerzeit, gerade nach dem langen durch Corona geprägten Winter, können unterschiedlicher nicht sein. Die Einen tasten sich noch vorsichtig voran, im Wissen dass uns das Virus weiterhin erhalten bleibt, anderen können die Lockerung und das Zurück in die Zeit zuvor nicht rasch genug gehen.

In den letzten Monaten standen alle Planungen und Vorhaben unter der Prämisse: Unter Vorbehalt... - so die Coronaregeln es zulassen! Wie wird es in der nächsten Zeit sein? Im Frühjahr dieses Jahres sind die meisten Trauungen und andere Feiern verständlicherweise noch abgesagt worden. Schade! Werden wir jedoch die Konfirmationen im September in größerem Kreis feiern können?

Bei aller Freude über die schönen Sommertage wird die Ungewissheit nicht weggehen, die uns in dieser Zeit beschäftigt. Allerdings ist diese Ungewissheit eigentlich der Normalfall. Unter Vorbehalt steht die ganze Zukunft. Im Jakobusbrief 4,13-15 heißt der große Vorbehalt für alles Zukünftige: „Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr dort zubringen und Handel treiben und Gewinn machen –, und ihr wisst nicht, was morgen sein wird... Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.“

In prägnanter Kurzform: „So Gott will und wir leben.“

In diesen Worten steckt die Einsicht: Wir haben unsere Zeit nicht selbst in der Hand, so sehr wir uns auch darum bemühen. Was morgen sein wird oder übermorgen; was die nächsten Wochen und Monate bringen werden: Wir wissen es nicht mit Sicherheit! Jedoch tragen wir Verantwortung, müssen entscheiden, planen, handeln, in die Wege leiten. Wir können erstaunlich viel- und wissen doch so wenig. Hier und da mehr, als uns gut tut. Aber das Wesentliche – das Leben selbst – liegt nicht in unserer Macht.

So steckt für mich in diesen Worten die großartige Zusage, dass Gott selber mein Leben zusammenhält. Er umfasst das, was ich möchte und das, was mir nicht möglich ist. Ihm vertraue ich mich an. So Gott will und wir leben. Nehmen wir dass, was uns entgegenkommt, aus Gottes Hand, erkennen seinen Segen in allem!

Mit guten Wünschen für einen gesegneten Sommer, zu Hause - auf Balkonien - oder vielleicht doch an anderen Orten.

Bleiben Sie behütet! Pastor Peter Reichelt